

WETTBEWERBE: KRAFTWERK 2, ZÜRICH

MAGAZIN: VERSCHÄRFTES MUSTERVORSCHRIFTEN IM ENERGIEBEREICH | SOLARARCHITEKTUR

ÖKOLOGIE UND BAUKULTUR

KULTURVERSCHWENDUNG | GESPRÄCH: «ANGEMESSEN EINGREIFEN» | MASSANZUG

SIA: SCHNEELASTEN NACH NORM SIA 261 | VORTRAG VON DAVID CHIPPERFIELD



TEC21

sia

NR. 45

3. NOVEMBER 2008

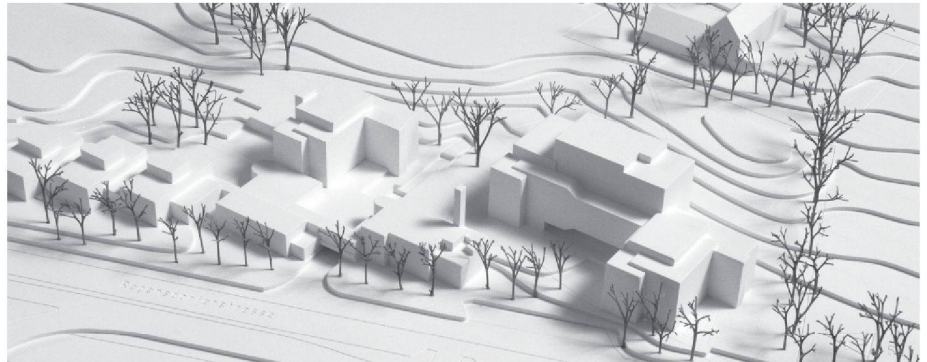
KRAFTWERK 2, ZÜRICH

Die Anforderungen beim Wettbewerb für die zweite Siedlung der Baugenossenschaft KraftWerk1 waren komplex: Die städtebaulich, architektonisch und sozial anspruchsvolle Aufgabe löste das Team um Adrian Streich mit einem zukunftsweisenden Siegerprojekt.

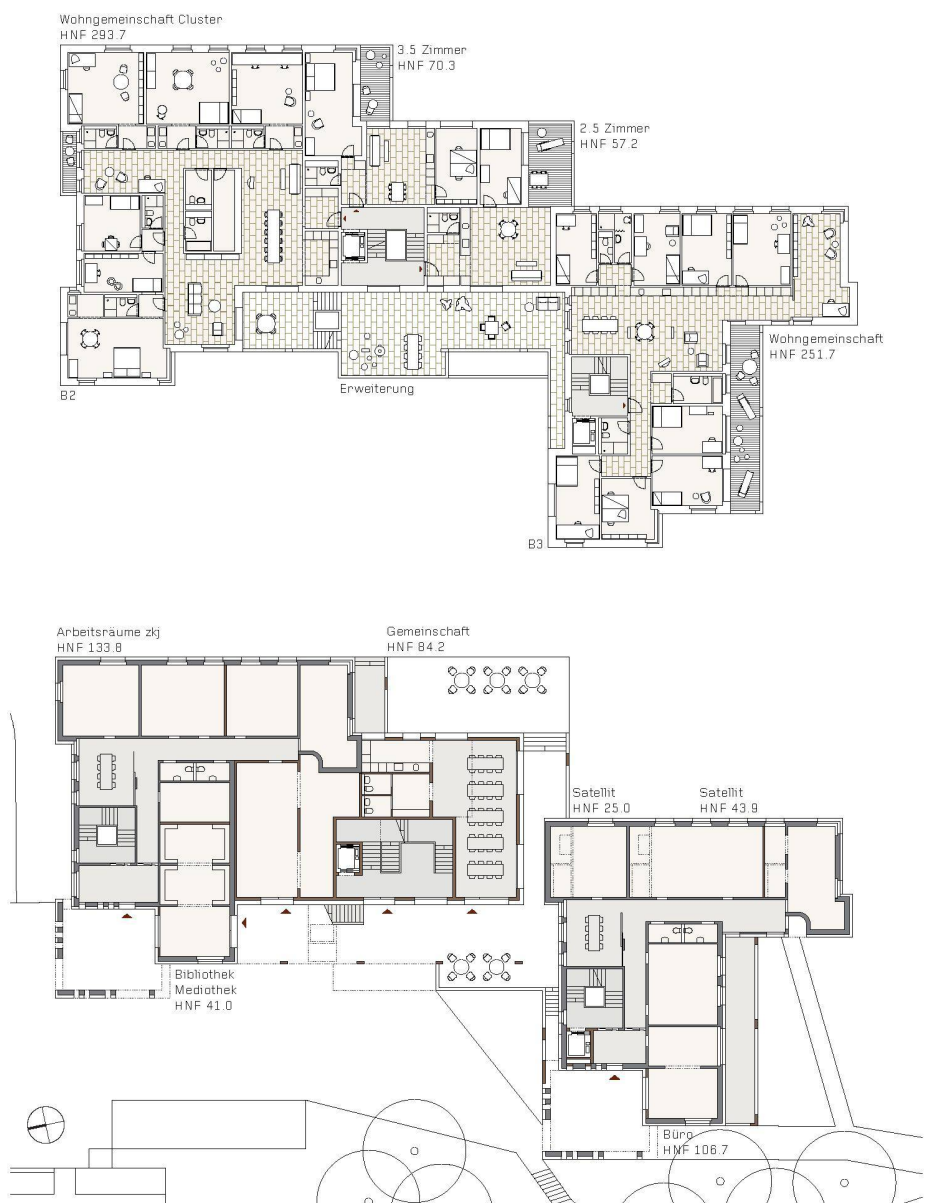
(af) 1995 wurde die Bau- und Wohngenos-senschaft KraftWerk1 gegründet, um die gleichnamige Siedlungsgemeinschaft in Zürich West zu realisieren. Seit 2001 wohnen dort etwa 240 Personen in unterschiedlichen Lebensformen vom Single-Haushalt bis zur Grosswohngemeinschaft und 90 Personen arbeiten dort. Für die Fortsetzung der Idee erhielt die Baugenossenschaft den Zuschlag für zwei Häuser der «Jugendsiedlung Heizenholz» in Zürich Höngg, die die Stiftung nicht mehr benötigt. Als Teil einer Arealüberbauung – entstanden Anfang der 1970er-Jahre – waren für eine Umnutzung der Bestandsgebäude hohe Gestaltungsanforderungen gestellt. Auch sollte neben einer Vergrösserung der Wohnfläche durch Aufstockung oder Verbindungsbauten bei der energetischen Sanierung zugleich das Verhältnis von Hüll- zu Nutzfläche verbessert werden. Dabei sollen durch Minergiestandard im Sanierungs- und Minergie-P-Standard im Neubauteil die Energieziele der «2000-Watt-Gesellschaft» erreicht werden. Und nicht zuletzt sollte wiederum Raum für innovative Wohnformen entstehen: neben 2.5- bis 6.5-Zimmer-Wohnungen auch Wohngemeinschafts-Cluster, Grossshaushalte sowie Arbeits- und Gemeinschaftsräume.

KraftWerk1 lobte einen Studienauftrag unter fünf Teams aus. Die eingereichten Entwürfe wurden Ende September öffentlich bewertet. Am Abend des ersten Jurytags gab es für Interessierte und künftige Bewohner die Möglichkeit, ihre Meinungen einzubringen.

Bis auf den Siegerentwurf behielten alle Teams die einzelnen L-förmigen Gebäude bei, die durch Aufstockungen und Anbauten vergrössert wurden. Leider entstanden auf Basis dieser Struktur oftmals wenig inspirierte Grundrisslösungen. Anders der erstplatzierte Beitrag «terrasse commune» von Adrian Streich Architekten: Städtebaulich gelungen verbindet der Entwurf die zwei Gebäudewinkel durch einen sechsgeschossigen Erweiterungsbau. Zusammen mit dem dritten Winkel



01 «terrasse commune»: Ein Erweiterungsbau verbindet zwei bestehende Winkelbauten, die nun zusammen mit dem dritten Bestandsgebäude einen Hofraum fassen (Modellfotos: Katrin Simonett, Zürich)



02+03 Grundrisse 2. OG und EG; Mst. 1:500 (Pläne: Adrian Streich Architekten, Zürich)

entsteht so eine Grossform mit südwest-gerichtem Hof. Im Inneren überzeugte die Grundrissorganisation. Kompakte Erschliessungen kommen den Grosswohnungen mit einem differenzierten gemeinschaftlichen Wohnraum und individuellen Rückzugsmöglichkeiten zugute. Das Zentrum der Anlage bildet die vorgelagerte, grosse gemeinsame Veranda. Energetisch günstig ist der Verbindungsbau zwischen die bestehenden Aussenwände eingepasst. Im Bestandstragwerk entfallen nachträgliche Verstärkungen für zusätzliche Stockwerke. Allerdings empfiehlt die Jury, in der Weiterentwicklung neben technischen Anpassungen die Idee des gemeinschaftlichen Wohnens zu kräftigen, etwa die Gemeinschaftsterrasse auch für die oberen Etagen anzubieten und das Erdgeschoss besser mit dem Aussenraum zu verbinden.

WEITERBEARBEITUNG

«terrasse commune»: Adrian Streich Architekten, Zürich; Mitarbeit: Sandro Agosti, Roman Brantschen, Annemarie Stäheli; Landschaftsarchitektur: Schmid Landschaftsarchitekten, Zürich; Bauingenieur: Freihofer & Partner, Zürich

ÜBRIGE TEILNEHMENDE

– «Glycinie»: Architekturbüro Zita Cotti, Zürich; Mitarbeit: Simon Sutter, Cyril Kramer, Nadja Keller; Haustechnik: Naef Energietechnik, Zürich; Bauingenieur: WKP Bauingenieure, Zürich
– «transformer»: Thomas Rast Architekten, Zürich
– «Wohnen+»: Stalder & Buol Architektur, Zürich; Mitarbeit: Marit Cunnings, Stephan Bohrer; Energie und Haustechnik: Raumanzug, Zürich; Bauingenieur: WLW Ingenieure, Zürich; Landschaftsarchitektonische Beratung: Architektur + Landschaft, Zürich
– «rubic»: haerle hubacher und hofmann, Zürich; Mitarbeit: Chantal Herrmann, Luis Villalaz; Energieberatung: Naef Energietechnik, Zürich; Bauingenieur: Henauer Gugler, Zürich

JURY

Sachpreisgericht: Claudia Thiesen, Architektin, Vorstand KraftWerk1; Tania Schellenberg, Umwelt- und Naturwissenschaftlerin, Vorstand KraftWerk1; Helen Schärer, Schulleiterin, Vertretung Arbeitsgruppe Heizenholz
Fachpreisgericht: Annette Spiro, Architektin; Dieter Bachmann, Architekt; Marie Glaser, Kulturwissenschaftlerin (ETH Wohnforum); Jeremy Hoskyn, Architekt, Amt für Hochbauten Stadt Zürich
Ersatz: Martin Wenger, Architekt, Vorstand KraftWerk1



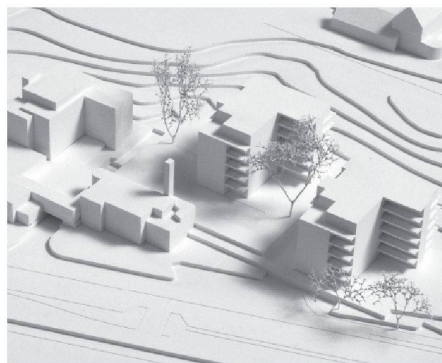
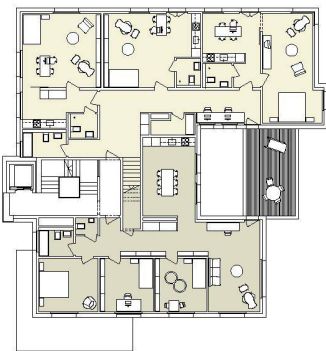
04+05 «Glycinie»: Grundriss 1./2.OG, WG-Cluster; Mst. 1:500 (Plan: Architekturbüro Zita Cotti, Zürich)



06+07 «transformer»: Grundriss 2.OG, WG-Cluster; Mst. 1:500 (Plan: Thomas Rast Architekten, Zürich)



08+09 «Wohnen+»: Grundriss 3.OG, Maisonette; Mst. 1:500 (Plan: Stalder & Buol Architektur, Zürich)



10+11 «rubic»: Grundriss 1.OG, WG-Cluster; Mst. 1:500 (Plan: haerle hubacher und hofmann, Zürich)

